

Widerständige Praktiken von Schüler*innen als sportunterrichtliche Entgrenzungsmomente

Vorüberlegungen & Problemstellung

In ihrem alltäglichen Vollzug zeigt sich die sportunterrichtliche Praxis als ein bisweilen stark begrenztes Erziehungsgeschehen. Neben strukturell und institutionell bedingten Grenzen räumlicher wie zeitlicher Art sehen sich die Akteur*innen im Sportunterricht immer auch mit ihren (individuellen) körperlichen Grenzen konfrontiert. Unter anderem durch das Aufführen(lassen) von Ritualen, das Aufstellen von (Verhaltens-)Regeln sowie das Aufrufen von (schulspezifischen) Normen und (Lehrer*innenseitigen) Erwartungen obliegt es Sportlehrkräften qua Rolle, weitere Grenzen im sportunterrichtlichen Geschehen zu materialisieren. Diese dienen in ihrer je spezifischen Ausprägung der (Wieder-)Herstellung einer unterrichtlichen Ordnung und zielen in erster Linie auf das Schüler*innenhandeln (Kalthoff & Kelle, 2000).

Das diesem Beitrag zugrundeliegende Promotionsprojekt fasst die aufgezeigten Grenzen und Begrenzungen sportunterrichtlichen Handelns als Machttechniken bzw. -apparaturen, die disziplinierend auf die zur Aufführung kommenden Körper (ein)wirken (Foucault, 1976). Sportlehrkräfte scheinen in diesem sich aufspannenden Geflecht aus Machtapparaturen darüber zu verfügen, zu welchem Zeitpunkt sich welche Schüler*innen welcher Bewegungsaufgabe (nicht) widmen und wachen mit einem *panoptischen Blick* (ebd.) über das sich darbietende Geschehen. Schüler*innen finden sich hingegen in einem engen Raster aus Überwachungstechniken wieder, welche regulierend auf das eigene Handeln wirken (sollen).

Fragestellung

Daran anschließend rückt die Frage in den Vordergrund, auf welche Weise sich Schüler*innen den im Sportunterricht etablierten Machtapparaturen entziehen? Fokussiert werden demzufolge sportunterrichtliche Entgrenzungsmomente, in denen die Lernenden einen spezifischen Umgang mit den eingezogenen Grenzen zeigen.

Theoretischer Bezugsrahmen

Während strukturtheoretische Ansätze Entgrenzungen im unterrichtlichen Handeln häufig als lehrer*innenseitige „Rollenverlust“-Momente (Wernet, 2018, S. 243) herausstellen, in denen Lehrkräfte mit der an sie gerichteten Forderung nach affektiver Neutralität in pädagogischen Beziehungen brechen, geraten aus praxistheoretischer Sicht schüler*innenseitige Entgrenzungen als Infragestellungen der (sport-)unterrichtlichen Ordnung in den Blick (Rabenstein & Idel, 2023). Besagte Ordnung wird in einer solchen Perspektivierung „nicht als gegeben, sondern als ständig im Werden“ (ebd., S. 243) gedacht. Grenzen wiederum können daran anschließend als konstitutive Elemente sozialer Praktiken skizziert werden, die in ihrem fluiden Auftreten stetigen Aushandlungsprozessen der beteiligten Akteur*innen unterliegen.

Dem Verständnis von Grenzen als sportunterrichtliche Machtapparaturen stehen nun Entgrenzungsmomente von Schüler*innen gegenüber, die sich als widerständige Praktiken konstituieren. Schüler*innen verblenden in dem eng gespannten Netz aus Machtapparaturen keineswegs zu

ohnmächtigen Statist*innen, sondern entwickeln im Modus der Überwachung einen *taktischen* (de Certeau, 1988) Umgang, der wiederum in (s)einer spezifischen Ausprägung eines *doing pupil* (Breidenstein, 2006, Kamper, 2015) beobachtbar wird. Der Fokus liegt folglich auf kreativen Momenten des Nicht-Folgens und Umgehens, wodurch der Blick auf die widerständigen Praktiken immanenten Potentiale für Lern- und Bildungsprozesse geschärft wird (Böder & Hertel, 2022).

Methodik

Soziale Praktiken besitzen durch ihre vollständige Öffentlichkeit und Beobachtbarkeit eine spezifische Empirizität (Hirschauer, 2004). Um die widerständigen Praktiken in ihrer charakteristischen Komplexität und Dynamik erfassen zu können, wurde die qualitative Videographie als Hauptmethode gewählt. Wolff (2017) stellt heraus, dass sich Videoaufnahmen für die Analyse von Praktiken in sportunterrichtlichen Situationen nicht nur eignen, sondern „der schlichtweg notwendige Zugang zu solchen mikrosoziologischen Fokussierungen“ (ebd., S. 155) seien. Die videographierten Sportunterrichtsstunden zeigen sich eingebettet in eine fokussiert-ethnographische Forschungsstrategie und werden anschließend entlang der Video-Interaktions-Analyse (Knoblauch, 2004) ausgewertet.

Ergebnisse

Anhand ausgewählter Videosequenzen werden im Vortrag erste widerständige Praktiken von Schüler*innen in Form sportunterrichtlicher Entgrenzungsmomente ausgespürt und rekonstruiert. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass die materialisierten Grenzen im Sportunterricht von Schüler*innen nicht einfach eingehalten oder gebrochen, sondern im Vollzug entgrenzender Praktiken stetig aufs Neue ausgehandelt werden.

Literatur

- Böder, T. & Hertel, T. (2022). Nonkonforme Schüler*innen. In H. Bennewitz, H. de Boer & S. Thiersch (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zu Schülerinnen und Schülern* (S. 239-251). Waxmann.
- Breidenstein, G. (2006). *Teilnahme am Unterricht. Ethnographische Studien zum Schülerjob*. VS Verl. für Sozialwiss.
- De Certeau, M. (1988). *Die Kunst des Handelns*. Merve.
- Foucault, M. (1976). *Überwachen und Bestrafen. Die Geburt des Gefängnisses*. Suhrkamp.
- Hirschauer, S. (2004). Praktiken und ihre Körper: Über materielle Partizipanden des Tuns. In K. H. Hörning & J. Reuter (Hrsg.), *Doing Culture. Neue Positionen zum Verhältnis von Kultur und sozialer Praxis* (S. 73-91). Transcript.
- Kalthoff, H. & Kelle, H. (2000). Pragmatik schulischer Ordnung. Zur Bedeutung von „Regeln“ im Schulalltag. *Zeitschrift für Pädagogik*, 46(5), 691-710.
- Kamper, S. (2015). *Schüler im Sportunterricht. Eine empirische Untersuchung zur Aufdeckung und Beschreibung von Schülerpraktiken*. Czwalina.
- Knoblauch, H. (2004). Video-Interaktions-Analyse. *Sozialer Sinn*, (1), 123-138.
- Rabenstein, K. & Idel, T.-S. (2023). Anerkennung von Lehrkräften als Gegenstand der Unterrichtsforschung. Theoretisch-empirische Erkundungen zur affektiven Dimension von Praktiken. In Kuhlmann, N., Rose, N., Hilbrich, O., Bellmann, J. & Reh, S. (Hrsg.), *Sozialtheoretische Erziehungswissenschaft. Konturen eines Theorie- und Forschungsprogramms* (S. 239-257). Springer VS.
- Wernet, A. (2018). Entgrenzungen. In M. Proske & K. Rabenstein (Hrsg.), *Kompodium Qualitative Unterrichtsforschung. Unterricht beobachten – beschreiben – rekonstruieren* (S. 240-256). Klinkhardt.
- Wolff, D. (2017). *Soziale Ordnung im Sportunterricht. Eine Praxeographie*. Transcript.